

Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Auenwalder Haushaltsplan für das Jahr 2012 (GR-Sitzung am 16.04.2012)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk,
meine Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Pressevertreter von der BKZ

The same procedure as every year- zu deutsch: das gleiche Spiel wie jedes Jahr

Dieser Spruch passt bestens zu unserer alljährlich wiederkehrenden Haushaltsverabschiedung. Und dann hierzu passend die abgewandelte, obligatorische Antwort aus „Dinner for one“:

„Well, w'll do our very best“ – zu deutsch: „Gut, wir werden unser Bestes geben“

Tun wir wirklich mit diesem Zahlenwert unser Bestes für unsere Gemeinde?

Wie seit Jahren bekannt und von uns gerügt, kommt auch dieses Jahr das Zahlenwert viel zu spät, über ein ¼ Jahr ist im neuen Jahr schon vergangen. Auch die verspätete Jahresrechnung 2010 und auch die erst heute verabschiedete Haushaltsausgabenreste des letzten Jahres bedeuten eine nicht up-to-date 'te Haushaltsführung. Wir hoffen jedoch, dass sich diese personellen Engpässe in der Finanzverwaltung wieder zum Besten wenden werden!

Aber nicht nur in der Verwaltung ist dieser oben genannte Spruch festzustellen. Leider handelt auch mindestens die Hälfte des Gemeinderates danach. Unter dem Motto „*The same procedure as every year*“ handelte auch die Mehrheitsfraktion der Bürgerlichen Wählervereinigung BWA und die Fraktion der FWA: bei dem wohl wichtigsten Gemeinderatssitzungsthema, als es vor einem Monat um die Vorberatung zu diesem Haushalt ging, verweigerten diese Fraktionen ihre Mitarbeit! Beschämend, meine Damen und Herren, hier handelten Sie leider nicht danach „Well, w'll do our very best“ – in dieser Sitzung haben Sie ihr Sitzungsgeld nicht verdient!

Nun zu den uns vorliegenden Haushaltszahlen, die wir von der UWA in dieser Konstellation ablehnen. Denn man kann nur ein Wort hierfür gebrauchen:

katastrophal !

Für uns stellt der Haushaltsplan eine Nichteinhaltung nach unserem vorgegebenen Nachhaltigkeitsprinzip dar und beinhaltet keinerlei Perspektiven für eine Begrenzung des Schuldenstandes. Eine Belastung für nachfolgende Generationen ist somit unausweichlich.

Vergleich Verschuldung zum Vorjahr	31.12.2011	31.12.2012	
	1		
Allgemeiner Haushalt (S.47)	2.127.217	5.217.217	+ 3.090.000
Verschuldung pro Kopf	309	757	+ 448/ + 145%
Bei Jährl. Regeltilgung/ jährl. Zinsbelastung			280.000 /148.000
Eigenbetrieb Wasserversorgung (S.14)	2.332.506	2.475.506	+ 143.000
Verschuldung pro Kopf/€	338	359	+ 21 / + 6 %
Bei Jährl. Regeltilgung/ jährl. Zinsbelastung			217.000 /97.000
Zweckverband Bildungszentrum (S.30)	86.087	73.995	
Verschuldung pro Kopf/€	12	11	
Zweckverband Abwasserklärwerk (S. 51)	247.392	232.487	
Verschuldung pro Kopf/€	36	34	
Zweckverband Hochwasserschutz (S.51)	342.250	568.227	
Verschuldung pro Kopf/€	50	82	
Gesamtverschuldung	5.135.452	8.567.432	+ 3.431.980
Verschuldung pro Kopf/€	745	1.243	+498 / + 67 %
(bei 6.892 Einwohner am 30.6.11)			

Besonders im allgemeinen Haushalt steigt die Verschuldung um über 3 Mill. € auf sage und schreibe 5,2 Mill € an. Dies entspricht eine Steigerung um 145 %! Nimmt man die Eigenbetriebe Wasser und die Zweckverbände dazu, so steigt die Gesamtverschuldung von 5,1 Mill € auf 8,5 Mill €, was einer pro Kopf-Verschuldung von 745 € auf 1.243 € entspricht! Allein an Zinsen zahlen wir so ca. 250.000 € im Jahr. Täglich also 685 € . Was sagen hierzu wohl unsere Bürger?

Meine Damen und Herren, wenn dieser Haushalt wirklich so verabschiedet wird, tun wir wirklich „unser Bestes“ für diese Rekordverschuldung! Griechenland lässt grüssen! Wo geht die Reise hin? Vielleicht irgendwann zu einer Zwangsverwaltung, bei der sowohl die Verwaltung als auch der Gemeinderat nichts mehr zum Sagen haben? Und man fragt sich, wie hoch und wann steigen unsere Steuern und Gebühren?

Dieser Haushalt kann nur mit einer neuen Kreditaufnahme von 1,3 Mill. € ausgeglichen werden. Schon in der leider zur Farce verkommenen Vorberatung

haben wir von der UWA (und von der SPD) versucht, diese neuerliche Verschuldung zu minimieren. Leider vergebens, denn schon beim Grunderwerb zum Allwettersportplatz reichte die Mehrheit von BWA aus, um diesen Posten im Haushalt zu lassen. Die FWA hatte wie so oft keine Meinung und enthielt sich der Stimme!?!? Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ostfalk, Sie meinten auch sicher "Well, i'll do my very best", und übernahmen diesen Wunsch eines Sportvereines gerne in diesen Haushaltentwurf. Sollen doch dann die Damen und Herren Gemeinderäte das ganze wieder ausbaden, dann bin ich nicht schuld, wenn es abgelehnt wird".

Aber kennen Sie überhaupt diese negativen Zahlen Ihres/unseren Haushaltes? Es ist eigentlich unverantwortlich, dass Sie – ohne jegliche Vorberatung, weder im Ältestenrat noch in einer (Nicht)öffentlichen Sitzung – diese „Begehrlichkeit“ auf die Investitionsliste des Haushaltes setzten! Im November, gerade mal 4 Monate her, wurde keine Silbe in der Klausurtagung des Gemeinderates von dieser Investition gesprochen.

Der Wunsch der Sportvereine nach einem Allwettersportplatz ist durchaus nachvollziehbar und sicher jeder der hier Anwesenden würde dem Wunsch gerne nachkommen. Nur ist er in unserer finanziellen Situation vollkommen illusorisch, diesen Einstieg mit dem Grunderwerb (100.000 €) zu tätigen. Denn wer A sagt, muss auch B sagen und den Allwettersportplatz danach mit rund 500.000 € finanzieren! So ist das Abstimmungsverhalten der BWA unseres Antrages in der Vorberatungssitzung, das den Vereinen Hoffnung macht, **unfair und reiner Populismus!**

Antrag: wir sagen weiterhin „Nein“ zu dieser Investition zum augenblicklichen Zeitpunkt. In einer Gemeineratssitzung sollte diese durchaus wünschenswerte und für beide Auenwalder Fussballvereine - vor allem im Jugendbereich - nachvollziehbare Investition, intensiv vorbesprochen werden. Hier sind auch die Belange der örtlichen Schulen zu betrachten. Auch sämtliche Fördermöglichkeiten sind zunächst wichtig. Die Verantwortlichen der Vereine bzw. Schulen sind zu dieser Sitzung dringend einzuladen.

Es wäre für die UWA Fraktion zu einfach, diesen Haushalt abzulehnen. Aber wir stehen als Gemeinderäte in der Verantwortung und das ist uns durchaus bewusst. Deshalb haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir die neuerliche Kreditaufwendung von 1,3 Mill. € deutlich senken können.

Wir bitten alle Fraktionen, unsere Anträge zur zeitlichen Streckung der geplanten Investitionen zur Haushaltskonsolidierung mitzutragen. Die Investitionsstreichliste lautet:

• Feuerwehr MTW	55.000 €
• Kindergarten	10.000 €
• Scheune Däfern	150.000 €
• Allwettersportplatz	100.000 €
• Spielplätze	10.000 €
• Bürgerwaldstr. Incl. Kanal	250.000 €
• Brücke Talstr.	120.000 €
• Brücke Beaurepairestr.	60.000 €
• <u>Bauhof, Unimog</u>	<u>150.000 €</u>

Investitionseinsparung 2012 905.000 €

Letztes Jahr stellten wir folgenden allgemeinen Antrag, den wir hiermit wiederholen: **Für alle neu entstehenden Hoch- und Tiefbauten sind in einem „sogenannten“ Stresstest die Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit, die Folgekosten und die Durchführbarkeit genauestens unter die Lupe zu nehmen.**

Antrag: leider vermissen wir dies sowohl bei der Investition der Straßenbeleuchtung, die auf die moderne LED Technik umgestellt werden sollen (Inv.summe 120.000 €). Trotz mehrmaliger Nachfrage wurde die Wirtschaftlichkeitsrechnung durch das Bauamt nicht übermittelt! Dieser Posten ist mit einem Sperrvermerk zu versehen, bis abzusehen ist a) ob die beantragte Förderung fließt b) dem Gemeinderat die ausführliche Wirtschaftlichkeitsrechnung vorliegt.

Verwaltungshaushalt:

die UWA stellt die nachfolgend aufgeführten Anträge:

- Ausbringung einer **globalen Minderausgabe im Verwaltungshaushalt** i.H. von 1 % der Nettoausgaben (pauschale Einsparauflage).
- Erstellung eines **Haushaltskonsolidierungskonzepts** für die Jahre bis 2020, u.a. mit den Schwerpunkten Aufgabenkritik und Straffung von Verwaltungsabläufen. Hier sollte in einer Art „**Task-Force**“ vier Vertreter der jeweiligen Fraktionen (die sich mit Haushaltszahlen wirklich auskennen!) zusammen mit der Verwaltung (Kämmerei) mehrmals im Jahr intensiv austauschen und den neuen Haushalt rechtszeitig ausloten.

- Stellenteil: Ausbringung eines **kw-Vermerks 31.12.2012 bei einer Stelle der Bes.Gr. A 10**. Diese Stelle fällt dann spätestens zum 31.12.2012 weg und kann deshalb nicht wiederbesetzt werden. Die Verwaltung muss durch entsprechende personalwirtschaftliche und organisatorische Maßnahmen Vorsorge treffen, dass die Arbeit rechtzeitig und sinnvoll umverteilt wird.
- Steuern, (Abschnitt 9000), allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen, Hier: Umlage an den Regionalverband
 1. Um mehr **Transparenz über die Finanzflüsse** zu erzielen, verlangen wir eine detaillierte Ausweisung der **Umlageanteile der Gemeinde an den Regionalverband**, sodass diese dem Bürger zweckgebunden sichtbar werden. In diesem Zusammenhang ist uns auch auszuweisen, warum eine Erhöhung um 10% für 2012 notwendig ist und für welche Zwecke diese verwendet wird. Bürgermeister Ostfalk möge deshalb auch darauf hinwirken, dass seitens des Regionalverbandes die Umlageanteile der Kommunen direkt ausgewiesen werden.
 2. Die Region Stuttgart verwendete als **Werbemittel für die Volksabstimmung** im November 2012 Haushaltsmittel in Höhe von mehr als einer Million €. Daran war mit seiner Umlage an den Regionalverband auch die Gemeinde Auenwald beteiligt. Wir stellen hierzu fest, dass es sich dabei um eine zweckentfremdete Verwendung von Haushaltsmitteln handelt, **die wir mit Nachdruck missbilligen. Niemand hatte uns auch dazu gefragt!**
 3. Die Region Stuttgart hat sich an diesem unwirtschaftlichen Bahnprojekt (im Grunde genommen ein Stuttgarter Immobilienprojekt) beteiligt und vertraglich verpflichtet, sich in einem Zeitraum von 8-10 Jahren mit einem Betrag von 100 Millionen € zu beteiligen. **Die Gemeinde Auenwald ist nicht bereit, sich über diesen vertraglich festgelegten Betrag hinaus an irgendwelchen Mehrkosten zu beteiligen.**

Über diese Anträge hat der Gemeinderat zu entscheiden und der Bürgermeister die Beschlussfassung dem Regionalverband und dem Regionalparlament zu übermitteln.

Begründung: **Die Verbandsumlage hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10% erhöht. Dementsprechend erhöhte sich der Umlageanteil für die Gemeinde von bisher rd. 0,19% auf rd. 0,20%, in Euro auf 28.079.-**

Zusätzlich wird vom Regionalverband eine Vermögensumlage von 1,24 Millionen € erhoben, was für Auenwald nochmals 2.441.- € ausmacht (Anlage 14). Insgesamt also rd. 30.500.- €.

In diesen Beträgen ist neben dem Anteil für den Landschaftspark Murr auch die Umlage für das Bahnprojekt Stuttgart 21 enthalten, obwohl es in dem uns vorliegenden Haushaltsentwurf nirgendwo als solches ausgewiesen wird. Da es sich beim Landschaftspark Murr jedoch um eine Vermögensumlage handelt, wird eine solche nur im Vermögenshaushalt für Vorplanungskosten in Höhe von 3000,- € etatisiert (Erläuterungen zu Position 7910).

In dieser Darstellung im Haushaltsplan-Entwurf versteckt sich also die Umlage der Gemeinde für das Bahnprojekt Stuttgart 21. Erst nach einer nachträglichen aufwändigen Berechnung durch unseren Kämmerer konnten wir **für das Haushaltsjahr 2012 einen Umlagebetrag von rd. 24.000.- €** erfahren, der zweckgebunden diesem Bahnprojekt als Anteil für 2012 an den angeblich

gedeckelten 100 Millionen durch die Region Stuttgart für einen Zeitraum von jetzt noch 8 Jahren zugeführt wird.

Aufgrund von öffentlichen Verlautbarungen durch Bahnchef Grube ist zu befürchten, dass in Anbetracht von erwarteten Mehrkosten über den für das Land gedeckelten Betrag von 4,5 Milliarden € hinaus, er selbstverständlich davon ausgeht, dass alle Vertragspartner -und dazu gehört auch die Region Stuttgart- sich daran beteiligen müssen.

Auenwald gehört zum **Landschaftspark Murr**, und da wir diesen unterstützen weil er Sinn macht, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, uns an diesem auch durch eine angemessene Umlage an den Regionalverband zu beteiligen.

Stuttgart 21 ist jedoch ein unsinniges Projekt, finanziell ein Fass ohne Boden, in wichtigen Bereichen (z.B. Filder-Bahnhof) noch nicht einmal planfestgestellt, extrem risikobelastet (z.B. Grundwassermanagement, Mineralquellen) und stellt dazu noch eine Reduzierung der Leistungsfähigkeit des Stuttgarter Bahnknotens dar. Dies wurde erst jüngst durch bislang geheim gehaltene Unterlagen der Deutschen Bahn aufgedeckt (Kopie liegt uns vor): Die Bahn ist von Anfang an von einer Leistungsfähigkeit von nur 30 Zügen pro Gleis in der Spitzenstunde ausgegangen, während der sog. Stresstest, unterstützt durch einen Softwarefehler, unrealistische 49 Züge hervorzauberte.

Mit wichtigen Themen werden wir uns dieses Jahr noch beschäftigen. So ist die Energieerzeugung bzw. -verteilung eine grundlegende und nachhaltige Aufgabe für jede Kommune. Mit der Ausweisung von Windkraftanlagen ist auch in unserm Gemeindegebiet zu rechnen, hier sollte interkommunal verstärkt zusammen gearbeitet werden (Backnang, Oppenweiler, Sulzbach, Murrhardt). Auch die Entscheidung zur Stromkonzession steht bevor. Kann hier trotz klammer Finanzen zusammen mit anderen Kommunen das Stromnetz übernommen werden, um z.B. künftig eine kommunale Einnahmequelle anzapfen zu können?

Auf unserem Gemeindegebiet entsteht gerade das Hochwasserrückhaltebecken Heschlachbach als 2. Schutzbecken in unserer Gemeinde. Der von uns im Jahre 1996 angeregte Zweckverband zum Hochwasserschutz im Weissacher Tal kommt endlich voran.

Zum Abschluss unserer Haushaltsrede muss selbstverständlich auch auf positives verwiesen werden, einige erfreuliche Neuheiten konnten in unserer schönen und liebenswerten Gemeinde geschaffen werden. So wurde erst gestern der Themen- und Kulturpfad im Bereich Ebersberg und Däfern eingeweiht. Die UWA freut sich, dass diese Strecke eine Bereicherung für unser Gemeindeleben darstellt. Sowohl Schulkinder als auch interessierte Wanderer können so unsere noch gut erhaltene Landschaft in Auenwald erkunden und bewundern und unsere Kultur studieren.

Wir hoffen ferner, dass das schon seit über 20 Jahren von der UWA gewünschte Wassertretbecken eine Belebung unseres Gemeindewesens darstellt. Demnächst wird es eingeweiht werden, Mitglieder der UWA Fraktion helfen bei der Bepflanzung mit und stiften einen Baum mit Bank.

Ganz besonders hervorgehoben werden muss das ehrenamtliche Engagement in unserer Gemeinde. Ob in Vereinen, Kirchen, bei den Arbeitsgruppen um den Gemeindeentwicklungsplan, der Aktion Miteinander, überall sind Aktive am Werk, die es nicht nur dabei lassen, Traditionen zu pflegen und Feste mitgestalten, sondern auch neue Initiativen ergreifen und zum Wohle unserer doch schönen und lebenswerten Gemeinde umsetzen. Allen Ehrenamtlichen gilt unser herzlicher Dank!

Zum Ende meiner Rede noch eine Anregung: wie wir heute aus der Backnanger Kreiszeitung erfahren haben, gibt es wieder ein echt Ebersberger Tröpfle zum Erwerben. Vielleicht sollte gerade so ein süffiges Tröpfle hier ergänzend als Tischverpflegung serviert werden, um bei so manchen heißen Ratsdiskussionen die Gelassenheit besser zu fördern. Dies gilt selbstverständlich auch für mich, deshalb nehme ich gleich einen „Gelassenheitsschluck“, sodass hoffentlich alsbald mein Blutdruck fällt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Gerhard Seiter – Fraktionssprecher